

Barcelona – Roma 2010
Von Triumphbogen zu Triumphbogen
1.765 km, 12.326 hm
28.8.-5.9.2010 (9 Tage)



Petra Mächler
Heini Mächler
Martin Eckhardt
Manfred Schauer
Christoph Faschinger

Auto: Jakob & Roland

Barcelona – Roma

Eine Hobbybikerin und 4 Hobbybiker starteten am 28. August 2010 vom Arc d'Triomf inmitten Barcelonas, um nach 1.764,90 Kilometern und 12.326 Höhenmetern am 5. September (9 Tage) in Rom beim Arco di Constantino neben dem Kolosseum anzukommen.

Diese wunderbare Tour, die praktisch immer entlang der Mittelmeerküste führte (uns aber nie badend ins Meer), zeigte uns großartige Landschaftsabschnitte und interessante Städte. Aufgrund des enormen Abwechslungsreichtums verging die Zeit wie im Fluge.

Ausrüstung: Straßenräder (Specialized Tarmac, Specialized Roubaix, Trek Madone 5.2, Simpon pavo) ohne spezielle Ausstattungen.

Sieben Patschen, 1 Mantelschaden, sonst keine Probleme. GPS Garmin 705 (keine Batterieprobleme). Trotzdem wird die Mitnahme von Karten(-Teilen) des jeweiligen Abschnittes empfohlen (Umleitungen, Fahrverbote, „Übersicht“, etc); Lampen vorne und hinten, da zahlreiche Tunneldurchfahrten, Hotel mit Garage, da Bikes nicht immer ins Zimmer mitgenommen werden dürfen. Wir wurden von einem Fahrzeug begleitet (gesteuert von Roland und Jakob Eckhardt), sodass wir keine Ausrüstung (Rucksäcke) schleppen mussten. Die Hotels und Flüge hatten wir vorgebucht.

Teilnehmer/in: Dr. Petra Mächler, 47, Dr. Heinrich Mächler, 51, Dr. Martin Eckhardt, 48, Manfred Schauer, 38, Dr. Christoph Faschinger, 56.

Wetter: jeden Tag Sonnenschein, kein Regen

Hintergrund: Benefizfahrt für den Verein „Sehen ohne Grenzen“ (www.sehenohnegrenzen.org): pro Kilometer 1 Euro.

Die einzelnen Etappen (Kilometer, Höhenmeter, Sattelzeit, Durchschnittsgeschwindigkeit, alles vom Tacho):

1.Tag: Barcelona – Roses. 184 km, 1.389 hm, 7:25 h, 24.7 km/h

Nach der Stadtdurchfahrt führt die Route anfänglich flach entlang der Sandstrände bis zur ersten Steigung vor Tossa del Mar nach 75 km, wo auch die Landschaft deutlich felsiger und die Straße gewundener wird. Darauf folgt eine wunderbar zerklüftete Küste neben dem strahlend dunkelblauen Meer. Von San Antoni de Calonge geht es ins Landesinnere über den Col de la Ganga (220m) durch duftende Pinienwälder und Korkeichenbestände. Von diesem schwächtigen Hochplateau geht es ins agrikulturell genützte Flachland über Ultramort (!), Verges, Viladamar, Estrello d'Empuries durch den Naturpark dels Aiguamolls wieder zum Meer nach Roses. Wenn man sich in den kulinarischen Himmel begeben möchte: das Restaurant „El Bulli“ von Adrian Ferra ist nur 13 km entfernt von Roses.



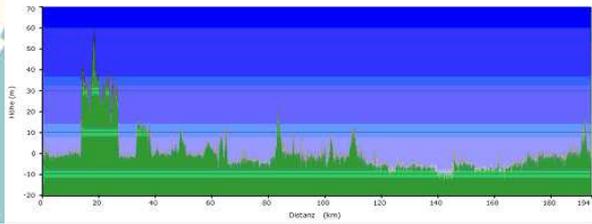
vom Hotel Colon zum Arc de Triomf in Barcelona



und gleich nach Barcelona die erste Umleitung

2. Tag: Roses – Gruissan. 167 km, 1.563 hm, 7:58 h, 20.9 km/h

Nach Roses geht es gleich bergauf durch Olivenhaine ins Cadaques Hochland (Nationalpark Cap de Creus), wo auch das Casa Museu von Salvador Dali steht. Ab Llanca ist man wieder am Meer und fährt die gewundene Küstenstrasse bis zur spanisch-französischen Grenze, die am Pass des Col des Balistres liegt. Ab Argeles-Plage ist die Strasse nur mehr flach. Heftigster Mistral von Nordwest kommend bremste uns den ganzen Tag, Martin war ein tapferer Windschattenspender. Entlang niedriger zersauster Pinien und Tamarisken, Sandstrand und Austernzucht (Centre d'oistre culture), vorbei an glücklichen Windsurfern im Etang de Leucate. Dann muss man von Port-la-Nouvelle etwas ins Landinnere fahren, da es keine Brücke über die Etang de l'Ayrolle-Öffnung gibt. Auf einer 15 km langen, fein geschotterten Straße (einziger nicht asphaltierter Teil der Gesamttour) geht es auf der Ile Ste. Lucie entlang des Canal de Robine bis knapp vor Narbonne. Dann biegt die Route wieder zum Meer ab, nach Gruissan, einer kleinen mittelalterlichen Stadt mit Burg.



lt. Garmin 194 km, lt Tacho 198 km, wo blieben die 4 km??

4. Tag: Arles – Toulon. 197 km, 1.907 hm, 8 :46 h, 22.4 km/h

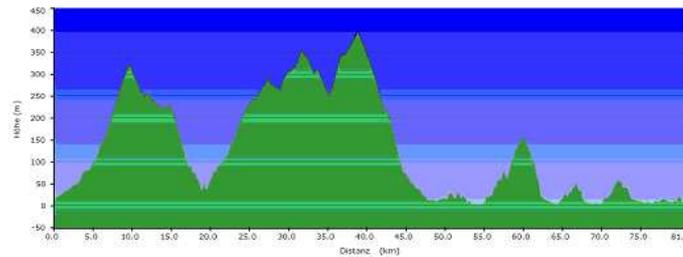
Heute schiebt der Mistral von hinten an, wie herrlich! Entlang der Grande Rhone genießen wir die Landschaft, die den Bildern von van Gogh sehr ähnelt. Flache Felder mit Reis oder Schilf am Rande der Kanäle, weiße Camarque-Pferde und grüne Wiesen erfreuen das Auge. Vor Martigues passieren wir die in einem kühlenden Wald einsam gelegenen Ausgrabungen von Oppidum St. Blaise, überqueren dann mit gemütlicher Steigung die Chaine de l'Estaque, um nach Durchfahrt eines Tunnels plötzlich wieder das Mittelmeer zu sehen. Die Durchquerung von Marseille zieht sich etwas, dank GPS kommen wir aber gut voran. Kontrastreich zu den teilweise unschönen Hafengebieten der Großstadt zeigt sich dann östlich davon ein Kalkhochland mit Pass (Col de la Ginestre, 327 m) und die verträumte Stadt Cassis. Dort wütete leider ein Waldbrand und wir mussten ins Landesinnere über Roquefort und Julhans ausweichen. Wir haben es nicht bereut: einsames, hügeliges Hinterland mit schroffen Gebirgszacken und einer traumhaften Abfahrt wieder zum Meer. Ermüdet müssen wir zugeben: ein Red-Bull-Auto samt Gratisgetränken erweckte dort unsere Glieder und Geister wieder zu frischem Leben. Über die Strandortschaften Les Lecques, Bandiol und Sanary sur-Mer erreichen wir Toulon, die Marinemetropole Frankreichs.

Die ersten Kilometer wurde das Garmin nicht für Speicherung, sondern nur für Routing eingeschaltet und deshalb gibt's keine Aufzeichnungen der gesamten Strecke, sondern erst nach Marseilles, na ja...obwohl's schon interessant gewesen wäre, so zwischen den Öl-Tanks von ESSO in Meeresnähe...dort, wo wir neben der Autobahn einen Patschen reparierten...





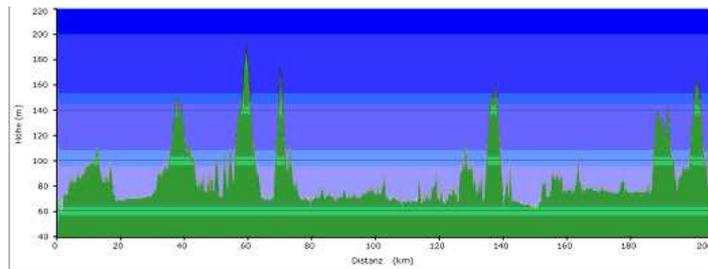
+ 250 km wegen der Umleitung...



5. Tag: Toulon – Monaco. 210 km, 1.435 hm, 9:07 h, 23.0 km/h

Der wahrscheinlich schönste Abschnitt der Tour führt über Hyeres-Plage bis Bormes (Radweg), nach Le Lavandou entlang der Corniche des Maures in den Nobelort Port-Grimaud, voll mit Luxusjachten, knapp vor St-Tropez. So oft denkt man sich, meine Güte, hier würde ich gerne leben wollen. In Frejus beginnt das rot-ocker gefärbte Esterel Massiv. Welch ein bezaubernder Kontrast zum azurblauen Meer! Von Cannes, vorbei an den protzigen Luxushotels, führt ein Radweg über Antibes bis Nizza. Welch ein Gefühl, die Promenade des Anglais zu radeln! Etwas hügelig, aber angetrieben durch die Faszination des Zielorts, geht es nach Monte Carlo, entlang des Hafenbeckens und hinauf zum Casino.





6. Tag: Monaco – St. Margherita Ligure. 227 km, 1.807 hm, 9:27 h, 24.0 km/h

Die Königsetappe führt uns zuerst über die französisch-italienische Grenze und in Ventimiglia auf den Beginn der italienischen Via Aurelia. Durch zahllose kleinere und größere Ortschaften radelt man ständig der Küste entlang, teils schön, teils weniger schön (Umfahrung Schnellstrasse Savona). Wirklich für die Nerven anstrengend ist die Durchfahrt von Genua, um Schnellstrassen und Hochschaubahnen zu vermeiden, GPS sei Dank! Nach mehr als 200 km, vor dem Kurort Santa Margherita, kommt noch eine boshafte Steigung (276m), belohnt wird man jedoch mit einer gemütlichen Abfahrt zum Hotel am Strand.



In Genua führte uns das Garmin erstaunlicher Weise in die eine und andere Schleife...



und auch in einer kleinen Bucht nach Genua in eine Tragestrecke, zahlreiche Stufen hinauf, man glaubt's nicht, hier ist der Beweis.

7. Tag: St. Margherita – Pisa. 181 km, 1.443 hm, 7:26 h, 24.3 km/h

In der Früh nach Portofino, zu den Millionären! Doch alles schlief noch, gerade ein Cafe hatte offen. Trotzdem bezaubert diese winzige Hafenstadt mit ihrer einzigartigen Lage. Das Wissen, dass diese Etappe nur einen einzigen größeren Anstieg bieten wird, macht die Beine lockerer. Bis Sestri Levante bleibt das Meer an der rechten Seite, dann geht es aufwärts über den Passo di Bracco (613m) und ins Landesinnere, da die Küste des Cinqueterre zu steil für Strassen ist.

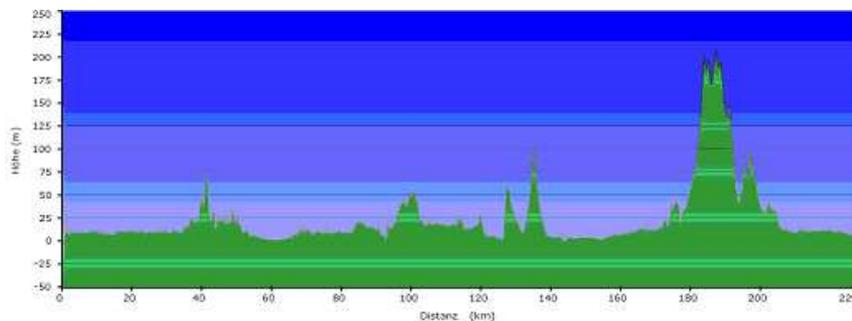
Diese Gegend ist sehr wenig besiedelt, menschenleere Wälder, dann viele Kilometer Abfahrt bis La Spezia. Von dort führt die Strasse schnurgerade bis kurz nach Viareggio, wo es nach Pisa etwas landeinwärts geht. Die Kathedrale, das Baptisterium ansehen, und noch die 288 Stufen mit leeren Beinen auf den schiefen Turm hinaufgehen, wie beeindruckend!



Vor Viareggio (7. Etappe) trennten wir (Martin und Christoph) uns von der Gruppe, fuhren voraus und verloren Petra, Heini und Manfred... freudig trafen wir uns nach Telefonaten am Bahnhof von Viareggio wieder, wo ein Patschen notversorgt wurde



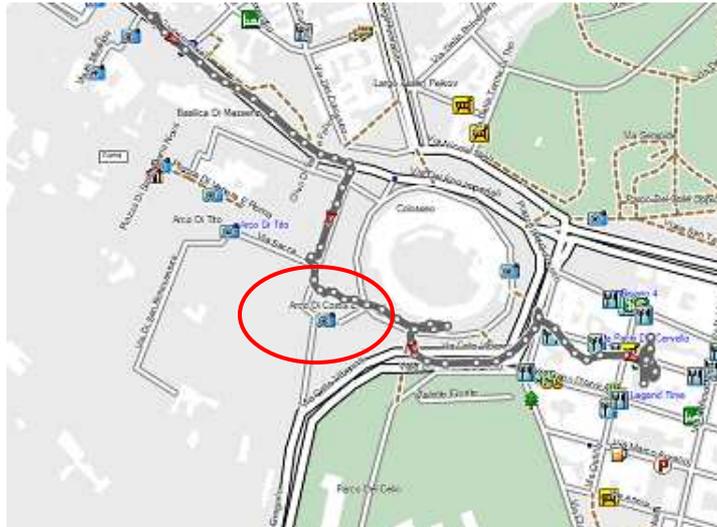
It Garmin 402 km (6.Etappe endet in St. Margherita (weisser Kreis))



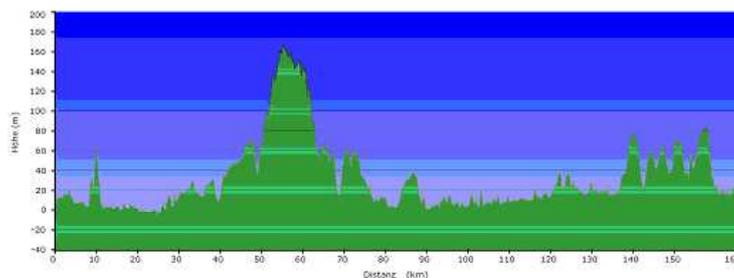
Der Anstieg bei km 180 ist Montiano in Richtung Magliano, am Pass hatte Petra einen Patschen, Heini reparierte sehr humorvoll, dort waren wir sehr allein, keine Biker, keine Autos, aber Bauernhöfe

9. Tag: Orbetello – Roma. 169 km, 1.076 hm, 6:43 h, 25.0 km/h

Der letzte Tag! Dies beflügelt. Durch flaches Lagunengebiet zieht sich schnurgerade die Strasse Richtung Süden. Nach Montalto muss wieder von der Via Aurelia kurz ins Hinterland bis Tarquinia ausgewichen werden. In Civitavecchia ankern die riesigen Kreuzfahrtschiffe der Rombesucher. Ab Ponte Tre Denari führt die Via Aurelia direkt zum Vatikan und von dort ist es leicht, das Colosseum und den Arco di Constantino zu finden. Noch einmal werden wir von den holprigen Stöckelplasterstrassen Roms durchgeschüttelt. Glückliche und gesund angekommen, belohnt mit Pizza, Pasta, Bier und einem ordentlichen Gelato.



...und wieder bei einem Triumphbogen, diesmal bei dem des Konstantinkaisers (Rom)



Der Berg bei km 40 (Poggio Martino) kommt nach Montalto, wo wir wegen der Schnellstrasse ins Hinterland ausweichen mussten...

Etappen	Km It Tacho	Sattelzeit	Durchschnitts-v	Höhe It Tacho
Barcelona – Roses	184.03	7:25	24.79	1.389
Roses – Gruissan	166.75	7:58	20.91	1.563
Gruissan – Arles	198.30	8:20	23.78	684
Arles – Toulon	197.16	8:20	23.78	1.907
Toulon – Monaco	210.07	9:07	23.00	1.435
Monaco – St.Margh.	227.12	9:27	24.01	1.807
St.Margherita – Pisa	180.95	7:26	24.30	1.443
Pisa – Orbetello	231.89	8:54	26.01	1.022
Orbetello – Roma	168.63	6:43	25.04	1.076

